

lichen die Pflanzenwelt des unberührten Hochmoores zeigt. Nur fehlt die Moorkiefer gänzlich. Dafür kommen Faulbaum (Schießbeere, Pulverholz, *Frangula alnus*) und Schwarzerle hinzu. Die Besenheide und die genannten Beerensträucher sind wie die beiden Gräser fast noch zahlreicher. In den Bodenvertiefungen finden sich neben den Torfmoosen noch das Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*).

Am Westrande des Hochmoores zeigen sehr nasse Stellen und kleine Tümpel die Pflanzenarten, die bei Beginn der Bildung der Moosheide auf dieser vorgeherrscht haben mögen. Schlamm-Schachtelhalm (*Equisetum limosum*) und Fieber- oder Bitterklee (*Menyanthes trifoliata*) füllen manche Tümpel

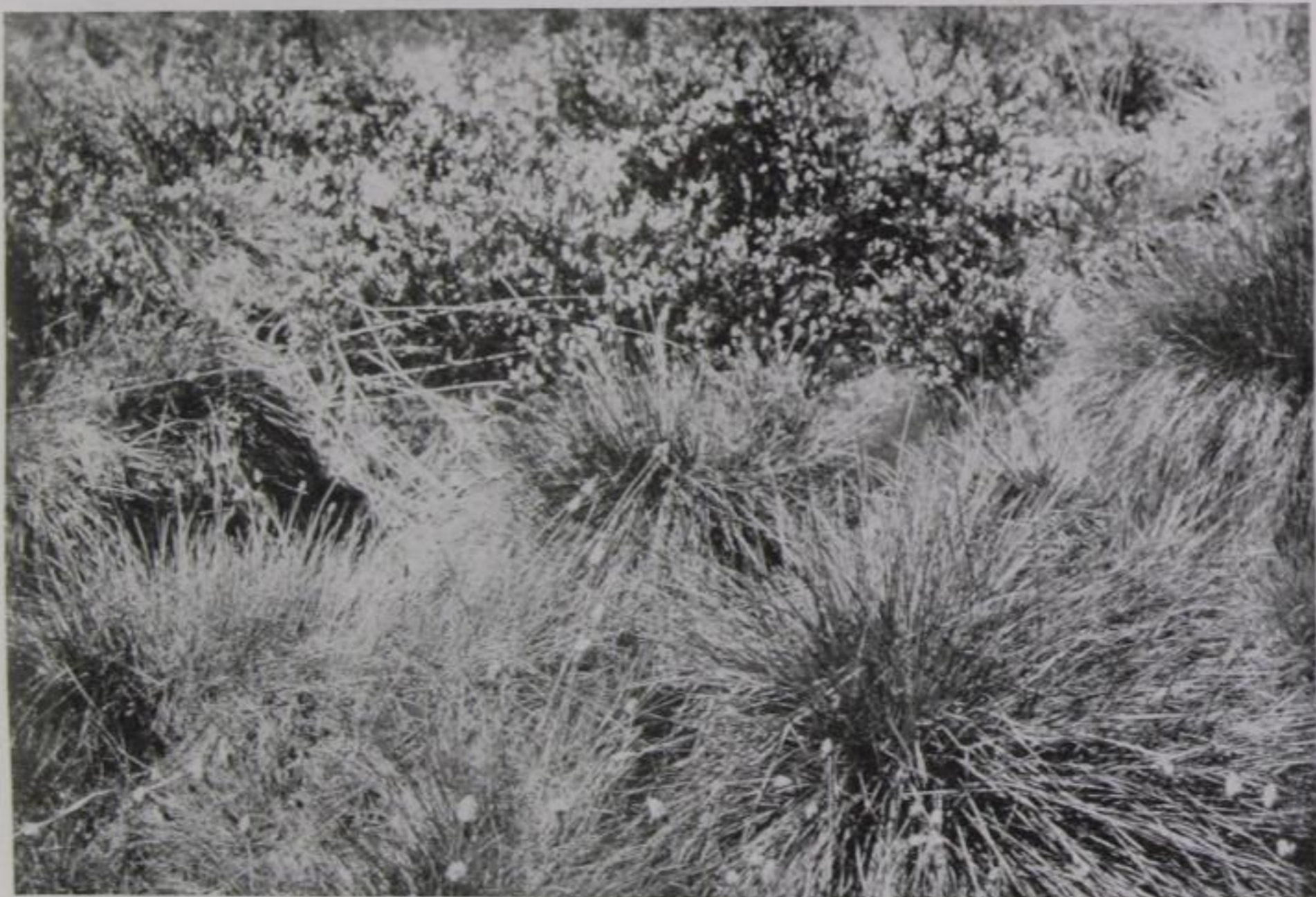


Abb. 3. Moosheide. — Scheiden-Wollgras

aus. Flutendes Astmoos (*Hypnum fluitans*) und Torfmoose ersetzen sie in anderen oder vervollständigen die von jenen Arten begonnene Verlandung der Wasserflächen. Die zierlichen Ranken der Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*) durchflechten die Moospolster. Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) breitet zwischen diesen die mit leuchtenden Schleimperlen besetzten rotbraunen Blattrosetten aus. Auch das Sumpfveilchen (*Viola palustris*) findet sich an ähnlichen Stellen mit dem Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*). Ausläufertreibende Riedgräser (insbesondere *Carex Goodenoughii* und *rostrata*) und vieljährige Wollgräser senden vom Ufer ihre Ausläufer weiter in die Mitte der Wasserflächen vor und die kriechende und Ohrchenweide (*Salix repens* und *Salix aurita*) befestigen das diesen abgerungene Land.